

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 159. Freitag, den 8. Juni 1827.

Italiänische Oper in Leipzig vor 74 Jahren.

Es scheint, als ob 1753 von der damals in Leipzig anwesenden Kochschen Schauspielergesellschaft auch kleine italiänische Singspiele, vielleicht solche, wie einmal die waren, worin Bianchi hier so viel Beifall ärndtete, aufgeführt worden sind. Es erschien nehmlich in jenem Jahre ein Sendschreiben an Herrn K. in Z., die Leipz. Schaubühne betreffend, in welchem Letzterer erstaunlich verunglimpft worden seyn muß. Ich habe selbst sie nicht gesehen, kann es aber aus zwei Gegenschriften abnehmen, die vor mir liegen und wovon die eine in Versen, die andere in Prosa ist. Wahrscheinlich war Gottsched der Verf. des Sendschreibens, denn er, der abgesagte Feind von dem 1752 in die Scene gesetzten der Teufel ist los, war zuerst gegen diese, wie gegen alle Opereten aufgetreten. In beiden Gegenschriften macht man sich nun auch namentlich darüber lustig, daß der Kritiker das Italiänische nicht auf der Bühne leiden kann. In der in Alexandrinern geschriebenen Rettung der Ehre des Leipz. Schauplatzes steht man nehmlich S. 19:

Wenn endlich *** (Gottsched?) sich aus seiner
Sphäre reißt
und uns Musik und Tanz auch zu verachten heißt,

Das Wälsche albern find't, die Triller nicht
kann hören;
So wird er ausgelacht u. s. f.

Hieraus könnte man freilich nichts Sichereres folgern. Allein viel mehr ergiebt sich für unsere Behauptung aus der „Antwort auf das Sendschreiben ic.“ denn hier steht S. 14 und 15 ausdrücklich:

„Doch ich kehre wieder zu den Singspielen zurück. Ich glaube, sie verschonten sie noch etwas eher, wenn sie nur nicht Italiänisch wären. Wie? Italiänische Singspiele auf eine deutsche Schaubühne? Nein, sie sollten ursprünglich deutsch seyn, wenigstens sollten sie doch deutsch aufgeführt werden. Nein, mein Herr, ich kenne manchen jungen Herrn, und manches Frauenzimmer, die dadurch bewogen worden sind, italiänisch zu lernen. Und der von Ihnen sogenannte Gallerie-Pöbel und auch andre verstehen eben so wenig deutsch, als italiänisch, wenn es gesungen wird. Darzu, wenn sie noch anders einige Empfindung des reizenden und des übelklingenden im Gehör haben, so belieben sie nur einmal Achtung zu geben, wie schlecht es klingt, wenn man ein deutsches Singspiel aufführt, und hören sie alsdenn, was für Annehmlichkeiten die italiänischen unsern Ohren gewähren. Ja über dieses, da unsre Schauspieler eben sowohl für Leute, die italiä-

nisch gelernet haben, als vor gemeine und pure Deutsche spielen, so sehr ich nicht ein, wie es Ihnen zu verdenken ist, wenn sie auch diese zu belustigen suchen. Und was wollen sie endlich dazu sagen, wenn ich Ihnen einwende, daß unsre Bühne sowohl von den Vornehmsten des Landes selbst, als auch von andern, die den königlichen Opern und Singspielen beigewohnt haben, besucht wird, denen ein italiänisches Singspiel, und ein artiger Tanz eben so sehr gefallen, als sie Ihnen, mein deutscher Herr Patriot mißfallen.“

Hier scheint doch offenbar jene Schrift einmal die Singspiele überhaupt, namentlich: der Teufel ist los, und dann dieselben auch noch besonders darum angegriffen zu haben, weil mindestens manche davon italiänisch und zwar in Leipzig gegeben wurden. Vielleicht hat Jemand noch das erwähnte Sendschreiben selbst und theilt es mir dann gefälligst zur Ansicht mit *).

* Die „Gesch. d. Theaters in Leipz.“ Leipzig 1818 hat zwar S. 98—112 den ganzen Streit über: der Teufel ist los, sehr treffend und trefflich geschildert, ohne aber etwas über diesen Umstand beizubringen.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Gest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 8ten: Kabale und Liebe. Dem. Wagner, Louise; Hr. Moriz, Ferdinand.

Sonntag, den 10ten: die Verwandtschaften. Dem. Wagner, Gretchen; Hr. Moriz, Anton. Hierauf wird die Gesellschaft Plastisch-Acrobatischer Tänzer, eine Vorstellung in vier Abtheilungen geben.

Dienstag, den 12ten: Don Karlos. Herr Moriz, Don Karlos.

Mittwoch, den 13ten: die Geschwister. Dem. Wagner, Marianne. Hierauf, zum Erstenmale: die Räuber in den Abruzzern, große Pantomime mit Tänzen und Evoluzionen, von Gärtner. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Von nun an wird das Theater-Repertoire Dienstags und Freitags in der hiesigen Zeitung und dem Tageblatt bekannt gemacht.

Empfehlung. Schöne Sonnenschirme, Modebänder zu Hutgarnirungen, Arbeitsbeutel, Handschuhe, Hosenträger, in Canevas gestickte Gegenstände, seidenen und leinenen Canevas, Gürtel, Schnallen und seidene Locken, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Verkauf. Ein von 4 Seiten verschlagenes breiteres Gartenhäuschen, 4 Ellen breit, mit Dach und Thüre dafür, und ohne Auseinandernehmung leicht zu transportiren, steht billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Es steht ein Pianoforte in der Burgstraße Nr. 137, 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Zeulenröder und Engl. Damenstrümpfe,
gatt und a jour, verkaufen zum Fabrikpreis

Teilgenhauer & Seiberlich, Peterstraße Nr. 33.

B
Neu
sten

Schra
Mäh
Birn
Klein

zu v

gerli
chael

werd
tend

werd
sich
zu m

tung
fein
zeig

ein
vor

mil
ang
eine
hat

Tre
2ter

Verkauf. Lithographirte ganz feine Körperplatten zu Hüten für Damen, empfiehlt
Gottlieb Röber, Markt Nr. 193.

Baumwollne wattirte Cattun - u. Piqué-Bettdecken,
Meubles - Cattune, Vorhangs - Mouffeline und Rolleaux - Zeuge, verkauft zu den billig-
sten Preisen.

J. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

M e u b l e s - V e r k a u f.

Wegen Abgang aus dem Meubles-Magazin und Mangel an Platz, ist ein lackirter Kleider-
schrank mit 2 Thüren und 2 Schubkästen, 2 Pfeiler-Schränke von Mahagoniholz, desgl. zwei
Näh-, Wasch- und Spieltische, 1 runter Säulentisch, eine Tisch-Kommode und ein Divan von
Birnbaum, um den billigsten Preis zu verkaufen, bei dem Tischlermstr. Thiele, Ritterstraße,
kleines Fürstenkollegium.

Verpachtung. Auf dem Schimmelchen Gute vor dem Floßthore ist das diesjährige Obst
zu verpachten.

Zu verpachten sind zwei Parterre-Lokal in guter Meslage der Stadt, worinnen bür-
gerliche Nahrungen betrieben werden, eine für 260 Thlr. und die andere für 110 Thlr., zu Mi-
chaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere durch G. Stoll, im Vorfußgäßchen Nr. 181.

Capital-Gesuch. Auf ein hiesiges, sich sehr gut verinteressirendes Grundstück,
werden gegen hypothekarische Sicherheit und 4% Verzinsung 1500 Thlr. gesucht. Dieses beach-
tende Capitalisten erfahren auf gefällige Anfragen das Nähere beim
Steuer-Procurator Reinicke, Nikolassstraße Nr. 554.

Köchinnen gesucht. Für ein hiesiges Gasthaus, so wie auch auf ein paar Rittergüter,
werden zu Johanni und Michaeli einige geschickte und brauchbare Köchinnen gesucht, und haben
sich dergleichen Subjekte in M. Märkers Versorgungs-Comptoir in Barthels Hofe am Markte
zu melden.

Gartenpachtung gesucht. Sollte zu Michaelis in Leipzig irgendwo eine Gartenpach-
tung offen werden, so wünscht ein braver und geschickter Gärtner, der Bauveränderung wegen
seine bisherige Pachtung verlassen muß, durch M. Märker in Barthels Hofe am Markte, An-
zeige davon zu erhalten.

Logis-Gesuch. Für einen ledigen Herrn von der Handlung wird zu nächste Michaeli
ein Logis in der Stadt von 2 Stuben mit Schlafbehältniß ohne Meubles in 1ten oder 2ten Stock,
vorn heraus, zu miethen gesucht, durch das Lokal-Comptoir Nr. 988.

Zu miethen gesucht. Es wird zu Johanni oder Michaeli d. J., ein freundliches Fa-
milien-Logis, bestehend aus zwei heizbaren Stuben, Kammer, Küche und Holzraum, in einer
angenehmen Straße, 1 oder 2 Treppen hoch, vorn heraus, oder auch auf die Promenade für
eine stille bejahrte Person zu miethen gesucht. Wer ein solches zu vermieten oder nachzuweisen
hat, beliebe es gefälligst in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Vermiethung. Zu Michaeli ist ein kleines helles Familien-Logis im Quergebäude, drei
Treppen, zu vermieten, und das Nähere Reichsstraße, ohnweit Kochs Hof Nr. 398, in den
2ten Etage, vorn heraus.



Vermiethung. In Nr. 532, Nikolaisstraße, ist die erste Etage zu vermietthen, und das Nähere zu erfragen bei **G. W. Mahler, Petersstraße, drei Rosen.**

Vermiethung. Verhältnisse wegen ist von nächste Michaelis an, ein erst neu eingerichtetes Familien-Logis mittler Größe, von 5 heizbaren Zimmern, 3te Etage, in der schönsten Lage der Grimmaschen Vorstadt, unter verhältnismäßig billigen Bedingungen abzulassen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermietthen ist von jetzt oder Johanni ein großer Boden, der sehr gut passend ist, Taback oder Kräuter zu trocknen, im Brühl Nr. 420, und daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermietthen ist eine Stube mit Kofen, am Markt Nr. 339, in der 4ten Etage. Das Nähere ist bei dem Hausmann zu erfragen.

* * * Vor einiger Zeit habe ich meinen Regenschirm bei irgend einen Bekannten stehen lassen, und bitte, denselben gefälligst beim Hausmann Klingeberg, im Theater, abzugeben. Er ist von rother Seide und hat einem Hirschhorn Griff. **F. Gropius, Theatermaler.**

* * * Am zweiten Feiertage wurde in Hohmanns Hofe ein Gesangbuch gefunden, welches in der Dresdner Herberge links, im Hofe, 1 Treppe, abgeholt werden kann. Dem Finder würde es lieb seyn, wenn ein Frauenzimmer den Verlust erlitten hätte, weil dadurch bewiesen wäre, daß die Beschuldigung, welche nach Nr. 157. dieses Blattes den Mitschwestern vor 100 Jahren wegen des Romanlesens in Kirchen gemacht wurde, auf unsere Zeiten nicht mehr passe.

Thorzettel vom 7. Juni.

| | | | | |
|--|----|---|--|-----------|
| Grimma'sches Thor. | | U. | Vormittag. | |
| Gestern Abend. | | | Fr. v. Trent, a. Wittenberg, b. Prof. Hahn | 9 |
| Auf der Bauhner Post: Fr. Lieut. von Kessel, in Preuß. Diensten, v. Breslau, unbest., u. Fr. Rfm. Scherer, v. Bremen, im Hot. de Saxe | | 7 | Fr. Cassirer Steuer, a. Meissen, v. Radkau, im Birnbaum | 11 |
| | | | Fr. v. Wrangel u. D. Krich, aus Reval, im Birnbaum | 12 |
| Vormittag. | | | Nachmittag. | |
| Die Frankfurter fahrende Post | 1 | Auf der Berliner Gilpost: Fr. Graf, v. hier, von Berlin zurück, Fr. Leuschner, von Bitterfeld, pass. durch | | 1 |
| Die Breslauer fahrende Post | 7 | Fr. Rfm. Plaf, a. Hamburg, im Hot. de Saxe | | 3 |
| Die Dresdner reitende Post | 7 | Kanstädter Thor. | | U. |
| Fr. Postcommiss. Ackermann, v. Egeln, im Hotel de Baviere | 11 | Gestern Abend. | | |
| Fr. Prof. Ehrhardt, v. hier, v. Dresden zur., u. Controll. Mühlhausen, von Warschau, im Birnbaum | 12 | Die Casler fahrende Post | 8 | |
| | | Fr. Baron v. Sack, von Tauchardt, in deutschen Hause | 9 | |
| Nachmittag. | | Der Frankfurter Post-Packwagen | 12 | |
| Fr. Ser.-Direkt. Scheufler, v. Lommatsch, in der Säge | 1 | Vormittag. | | |
| Hallesches Thor. | | U. | Fr. D. Wittke u. Fr. Lieut. Wittke, v. Raumburg, pass. durch | 7 |
| Gestern Abend. | | | Nachmittag. | |
| Die Dessauer fahrende Post | 8 | Die Frankfurter reitende Post | | 2 |
| Fr. Pastor Reuhof, aus Rösa, b. Oberschöppenschreiber Winter | 8 | Hospital Thor. | | U. |
| Fr. Hoffhausp. Schirmer, a. Dresden, v. Dessau, im Birnbaum | 9 | Vormittag. | | |
| Fr. Kaufm. Ahnel, von Magdeburg, im Hotel de Russie | 10 | Die Freiburger fahrende Post | 7 | |
| Auf der Braunschweiger Post: Fr. Lieut. v. Holstein, in R. Preuß. Dienst., Stud. Voigt u. Kund, v. hier, u. Fr. Kiedel, a. Kopenhagen, pass. durch | 11 | Auf der Nürnberger Gilpost: Fr. Kaufm. Hagen, v. Hof, unbest., Fr. Kaufm. Liebers, v. hier, v. Penig zurück, Fr. Kaufm. Meyrad, v. Hof, pass. durch, Fr. Hoffmann, von Plauen, unbestimmt | | 10 |